



Chancen und Hürden des Transfers von Projekten auf andere Regionen

Mag. Angelika Stöckler, MPH, Ernährungs- und Gesundheitswissenschaftlerin

Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz

06.06.2013

Inhalt

- ▶ Erfahrungen aus dem Transfer von Projekten im Rahmen der Vorsorgestrategie des Bundes
- ▶ Gute Gründe für den Transfer bewährter Projekte
- ▶ Vorgangsweise bei der Projektübernahme
- ▶ Varianten des Projekttransfers
- ▶ Herausforderungen und Fallstricke
- ▶ Voraussetzungen, um Projekte erfolgreich zu transferieren

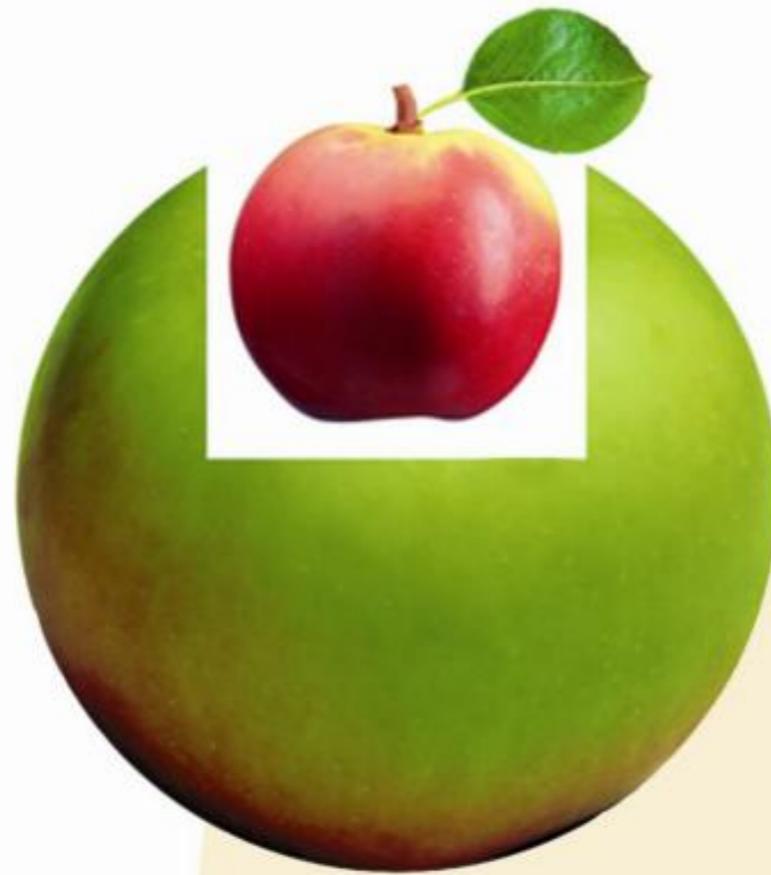




Maximas gesunde Kindi-Jause



- Projekt der aks gesundheit
- 2003 bis 2005 gefördert aus Mitteln des FGÖ
- seither finanziert aus Mitteln des Landes Vorarlberg
- Modellprojekt im Rahmen der Vorsorgestrategie
- transferiert ins Burgenland



*Damit Gesundheit
der einfachere
Weg ist!*

gemeinsam essen

Interventionskonzept für die
Steiermark

2008-2013

Im Auftrag der

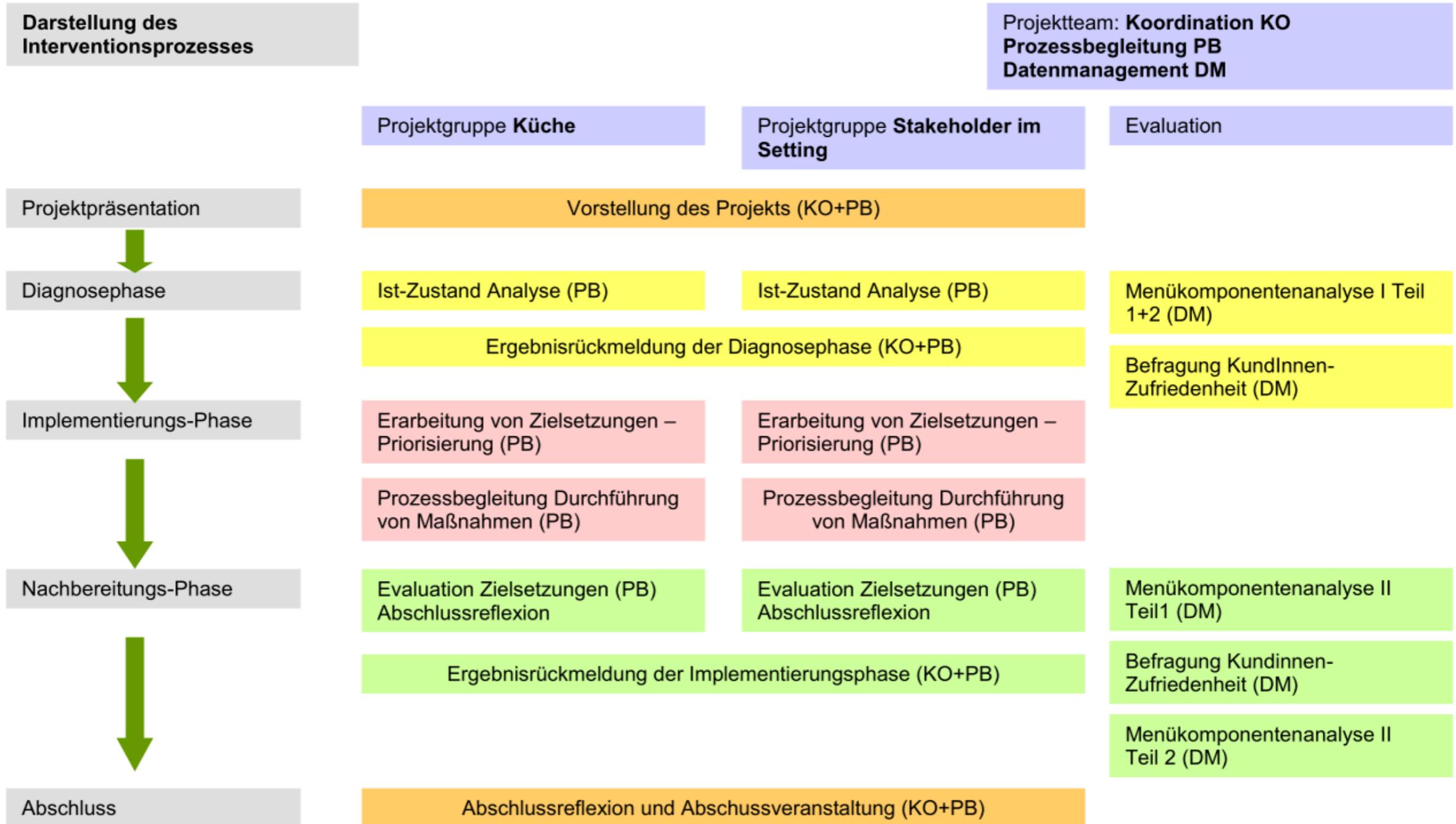


GESUNDHEITSPLATTFORM
Steiermark





Abbildung 1: Interventionsprozess



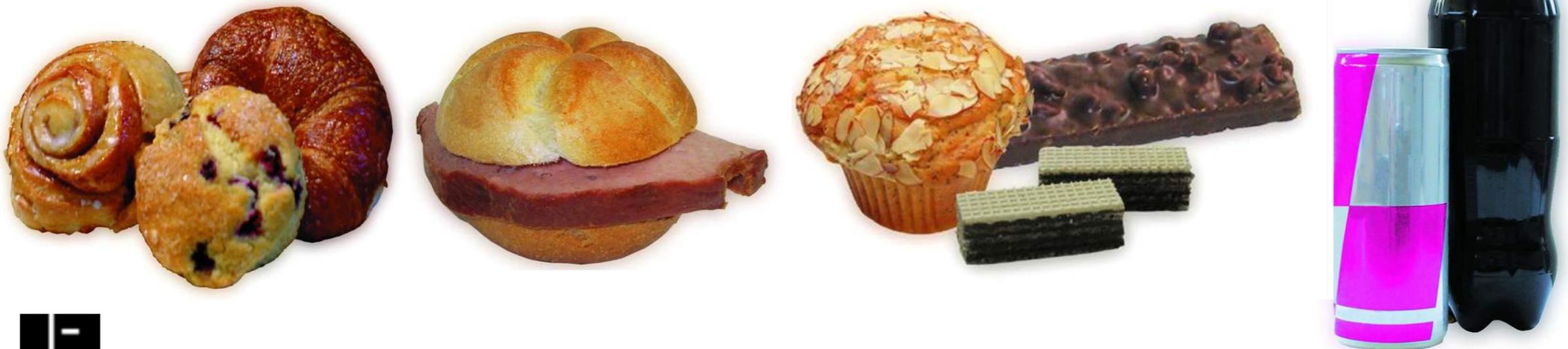
„Gemeinsam essen“ - Vorarlberg

Im Rahmen der Österreichweiten „Vorsorgestrategie Ernährung“ unterstützt die aks gesundheit, im Auftrag des Landes Vorarlberg, Schulen und Gemeinden bei der Optimierung des Verpflegungsangebotes für Kinder und Jugendliche sowie bei Maßnahmen der Ernährungs- und Bewusstseinsbildung.



Ziel von „Gemeinsam essen“ in Vorarlberg

Qualitative Verbesserung des Speisen- und Getränkesortiments in Schulen und im Rahmen der Ganztagsbetreuung. Dabei werden ernährungsphysiologische, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt. Gleichzeitig soll die Zufriedenheit der SchülerInnen, Lehrpersonen und Eltern erhalten bzw. gesteigert werden.



Plan „Gemeinsam essen“ Vorarlberg

Bis 2013 werden 15 Schulen bzw. Gemeinden, unter besonderer Berücksichtigung von Beteiligungsprozessen, individuell betreut.

Ablauf:

- ▶ Ist-Analyse (Angebot, Konsumverhalten)
- ▶ Gemeinsame Definition der Projektziele der jeweiligen Schule
- ▶ Planung von Maßnahmen
- ▶ Schrittweise gemeinsame Umsetzung
- ▶ Abschlussevaluation und Präsentation der Ergebnisse



„Gemeinsam essen“ Vorarlberg

Arbeitsgruppen und Workshops mit SchülerInnen und VerpflegungsanbieterInnen in 16 Einrichtungen

Schülerinnen, Schulleitung, Lehrpersonen, SchulärztInnen und Eltern setzen sich für ein gutes Angebot ein

Gesünderes und hochwertigeres Angebot → Nachfrage/Umsatz an Schulbuffets verdoppelt

2 Projektschulen erhalten neues Schulrestaurant mit neuem Pächter

Sozialinstitutionen bewähren sich als Anbieter der Schulverpflegung

Erhebungen und Workshops mit rund 4000 Beteiligten zeigten die konkreten Handlungsfelder auf

Anbieter tragen das qualitativ hochwertige Angebot in zusätzliche Schulen

Vorarlberg-Milch hat Zuckergehalt in Joghurt und Fruchtmilch gesenkt

70 % der VS-Kinder ist es in der Mittagsbetreuung zu laut

SchülerInnen legen viel Wert auf Hygiene



Gute Gründe für den Transfer von Projekten

- ▶ Wirkungsweise eines Gesundheitsförderungsansatzes steigern
- ▶ Win-Win-Situation für Projektgeber und für Projektnehmer
- ▶ Know-How-Transfer
- ▶ Einsparung von Kosten und Ressourcen



Vorteile für den Projektnehmer

- ▶ Wissen und Erfahrungen teilen
- ▶ Effizienz und Qualität steigern
- ▶ Ressourcen und Kosten sparen
- ▶ Planungs- und Experimentierphasen minimieren
- ▶ Systematische, zügige Umsetzung



Vorteile des Transfers für den Projektgeber

- ▶ Motivation, wenn andere das Projekt übernehmen wollen
- ▶ Renommee
- ▶ Projekt und Projektgeber können an Bekanntheit gewinnen
- ▶ Mit dem Transfer verbundene Auseinandersetzung mit Prozessen und Wirkmechanismen → Zugewinn an Erkenntnissen und die Chance eigene Abläufe zu optimieren



Vorgangsweise bei Projektübernahme

- ▶ Inhaltliche und rechtliche Grundlagen des Projektes klären
- ▶ Über personellen, zeitlichen und finanziellen Aufwand informieren
- ▶ Benötigte Kompetenzen klären
- ▶ Sind externe Rahmenbedingungen für den Projekterfolg wichtig
- ▶ Müssen/dürfen Name, Logo, Drucksorten ... übernommen werden
- ▶ Sind Standards einzuhalten
- ▶ Verweis auf Projektgeber (Drucksorten, Öffentlichkeitsarbeit)
- ▶ Klärung der Art der Unterstützung sowie Gegenleistung



Varianten des Projekttransfers

- ▶ Offene Verbreitung von Projekten
 - Weitergabe von Projekthandbuch, Checklisten und Erfahrungsberichten und/oder persönliches Coaching
- ▶ Vertraglich geregelter Projekttransfer
 - Bei längerfristiger Kooperation zwischen Projektgeber und Projektnehmer
 - Rahmenbedingungen, Rechte und Pflichten geregelt
 - Vorteil: Arbeitsteilung, Chance , gutes Projekt mit relativ wenig Aufwand zu übernehmen
 - Nachteil: Verringerte Flexibilität



Herausforderungen und mögliche Fallstricke im Projekttransfer

- ▶ Ungeplante Aufwände und Mehrkosten für Projektgeber
- ▶ Geringere Flexibilität als bei eigenen Projekten
- ▶ Geringere Identifikation mit dem Projekt als bei eigenen Konzepten
- ▶ Risiko regionale Voraussetzungen nicht gründlich genug zu analysieren und Projekt zu wenig anzupassen
- ▶ Transferiertes Projekt kann sich in eine unerwünschte Richtung entwickeln → ev. negativ für Reputation des Ursprungsprojektes



Projekthandbuch

- ▶ Detaillierte Beschreibung des Projekts und seiner wichtigsten Arbeitsprozesse
- ▶ Beschreibung des alltäglichen Projektablaufs
- ▶ Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Tipps, Empfehlungen, Leitfäden zur Bewältigung von Problemen
- ▶ Checklisten und Musterbriefe
- ▶ FAQs
- ▶ Kontaktdaten des Projektgebers, sonstige wichtige Adressen



5 Schritte für eine erfolgreiche Projektverbreitung

- ▶ Transferprozess genau planen
- ▶ Finanzierung des Transfers sicherstellen
- ▶ Projektnehmerprofil erstellen
- ▶ Weitergabe von Kenntnissen und Erfahrungen
- ▶ Nachhaltigkeit des Projekttransfers sichern



Was ist erforderlich, um Projekte erfolgreich zu verbreiten?

- ▶ Erfolgreiche Projekte bekannter machen
- ▶ Bereitschaft Wissen zu teilen und Erfahrungen anderer aufzugreifen
- ▶ Vernetzung sowie inhaltlicher und methodischer Austausch
- ▶ Gebrauchsanleitung für Nachahmer (Projekthandbuch, Tools, Coaching usw.)
- ▶ Unterstützung für den Aufbau von Kooperationsnetzwerken
- ▶ Finanzierung des mit dem Transfer verbundenen Aufwandes



Quellen

Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.): Nationaler Aktionsplan Ernährung, NAP.e / 2012, Wien 2012

Gesundheit Österreich GmbH (Hrsg.): Strategie zur Verwendung der Vorsorgemittel. Im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur, Wien 2010

Meuter, J.: Praxisratgeber Bürgerstiftungen: Wissen teilen – mehr erreichen durch systematischen Projekttransfer. Hrsg.: Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin, Februar 2010; ISBN: 978-3-941368-04-0

Meuter, J.: Nachmachen erwünscht. Methoden erfolgreichen Projekttransfers. Hrsg.: Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., Berlin.

Open Transfer: Checkliste, Recht im Projekttransfer. 24.3.2013; <http://www.opentransfer.de/1226/checkliste-recht-im-projekttransfer/>

Modellprojekt „Gemeinsam essen“

<http://www.gesundheitsportal-steiermark.at/GesundLeben/Gesundheitsziele/Projekte/Seiten/Projekt1.aspx>

http://www.styriavitalis.at/cms/Abgeschlossene_Projekte/Gemeinsam_Essen/12,11,0,0.html

Maxima

<http://www.aks.or.at/angebote-fuer-kinder/kindergarten/maxima>



Danke für die Aufmerksamkeit

